

Beteiligungsstrategien dienen zum einen der Bedarfsanalyse von Interessen, Wünschen, Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Zum anderen bieten sie Möglichkeiten der direkten Einbeziehung von jungen Menschen bei Projekten.

Des Weiteren zeigen einige Methoden Handlungsmöglichkeiten auf, damit Kinder und Jugendliche sich mit ihren Themen Gehör verschaffen können. Auch sollen viele der Methoden die Vernetzungen zwischen den einzelnen Akteuren fördern.

Im Folgenden werden verschiedenen Kinder- und Jugendbeteiligungsmethoden vorgestellt, die während des Pilotprojektes "Kinder- und Jugendinteressenvertretung in der Hansestadt Stendal" im Jahr 2018 gemeinsam mit jungen Menschen erhoben worden sind. In der Auswertung der Daten stellte sich heraus, dass alle Vorgänge durch Überschaubarkeit und Verständlichkeit gekennzeichnet sein sollten. Es werden persönliche Gespräche mit Entscheidungsträger*innen bevorzugt, die unkompliziert geführt werden können. Wichtig ist, dass möglichst wenig Bürokratie stattfindet. Zudem ist die Verwendung einer angepassten Sprache und Berücksichtigung eingeschränkter Lese- und Schreibkompetenzen von Bedeutung. Außerdem spielt das aktive Handeln und die freiwillige Teilnahme eine große Rolle. Die Methoden reichen von Selbstinitiative bis zu Fremdinitiative. Die Rolle der Kinder- und Jugendinteressenvertretung stellte sich als Vertrauensperson, Unterstützer*in und „Machtkompliz*in“ dar.

Anfang 2019 fanden sogenannte Rückspiegelungsrunden statt, indem die Methoden angepasst worden sind. Ab Mai 2019 wurde das Projekt der "Kinder- und Jugendinteressenvertretung" in der Kommune an den Verein KinderStärken e.V. für die nächsten zwei Jahre vergeben. Bei Erfolg wird das Projekt verstetigt und in die kommunalen Strukturen eingebettet. In diesen zwei Jahren werden die Beteiligungsmethoden weiter ausgebaut und angepasst. Dafür ist eine Erprobung unabdingbar.

Legende:



- Ziel der Methode

✓ - Methode positiv bewertet

➤ - Methodenerweiterungsidee

✘ - Methode nicht passend oder unbrauchbar

Denkpfosten

- Ideen, Wünsche, Ergebnisse, Forderungen, Themen von Kindern und Jugendlichen für die Öffentlichkeit sichtbar machen
- Sensibilisierung, Aufmerksamkeit

Kinder und Jugendliche gestalten bspw. Holzbretter als Schilder oder Plakate, die mit ihren Zielsetzungen (Wünschen, Ideen, Ergebnissen, Forderungen) beschriftet und an öffentlichen Plätzen in der Kommune aufgestellt werden. Die Denkpfosten können am Nachmittag gebastelt werden und am Vormittag auf dem Schulweg, an Bushaltestellen und in Schaufenster aufgestellt werden.

- ✓ Die Methode ist bei Kindern und Jugendlichen auf Anklang gestoßen.

Subjektive Landkarte

- bedeutende Lebensräume von Kindern und Jugendlichen herausfinden
- Bedeutung und Wahrnehmung der Räume erfassen

Kinder und Jugendlichen malen/zeichnen eine Landkarte von ihrem Lebensraum/Stadt/Kommune. Dabei kann das Augenmerk auf Spiel-, Aufenthalts- oder Angsträumen liegen. Die Subjektive Landkarte kann sich mit der Fantasiereise verbinden lassen, um das Gestalten der Landkarte anzuleiten und die Fantasie der Kinder und Jugendlichen anzuregen.

- ✗ Der Sinn der Methode wurde von den befragten Kindern und Jugendlichen nicht erfasst und in Frage gestellt.

Fotodokus/Stadtdetektive

- Probleme (in Form von negativ wahrgenommenen Plätzen) und „Schätzen“ (in Form von Lieblingsorten) finden und festhalten
- Lösungen für Probleme suchen
- „Schätze“ erhalten

Kinder und Jugendliche begehen mit Fotoapparaten, Videokameras oder Diktiergeräten ihr Wohnumfeld. Dabei werden „Schätze“ und Probleme festgehalten, die anschließend mit Hilfe kreativer Methoden dokumentiert werden. Daraufhin werden Ideen gesammelt, um die positiven Seiten zu erhalten und Lösungen für die negativen zu finden. Die Fotodokus/Stadtdetektive lassen sich in Zusammenarbeit mit Fotoclubs (z.B. in der Schule) durchführen.

- ✓ Die Methode wurde von Kindern und Jugendlichen positiv bewertet und als passende Methode betitelt, um Probleme sichtbar zu machen.

Stadterkundung

- Dokumentieren von Missständen und Lieblingsorten

Kinder und Jugendliche gehen/fahren durch die Kommune und dokumentieren Missstände und Lieblingsorte in Gruppen. Sie können sich beispielsweise zu Fuß, mit dem Hund oder dem Fahrrad durch die Kommune bewegen. Die Dokumentation kann mit der Kamera, Handy oder Notizzettel erfolgen. Das Einsetzen von Digitalen Medien wird empfohlen, da sie ein Teil der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sind. Hier kann das Spiel Actionbound mit der Stadterkundung verknüpft werden.

- Kinder und Jugendliche waren der Meinung, dass ein anderes Fortbewegungsmittel genutzt werden sollte, trotz dessen traf die Methode auf Zuspruch bei den Kindern und Jugendlichen.

Runder Tisch

- Treffpunkt zum Austausch
- verschiedene Vertreter*innen, Akteure zusammenbringen
- Lösungen finden, Ideen austauschen, Aktionen planen

Kinder und Jugendliche treffen sich mit anderen Akteuren, Vertreter*innen zum gleichberechtigten Austausch an einem „Runden“ Tisch. Sie diskutieren kontroverse Themen, finden Lösungen, tauschen Ideen aus und können Aktionen planen. Der Zeitraum sollte so gewählt werden, dass Kinder und Jugendliche diesen Termin gerne wahrnehmen.

- ✓ Kinder und Jugendliche sind begeistert von der Methode, da sie gleichberechtigt mitbestimmen können und ihre Ideen von anderen Menschen gehört werden.

Interviewstreifzüge

- Meinungen von Bewohner*innen zu einem bestimmten Thema sammeln
- Wünsche, Beschwerden, Ideen erfahren

Kinder und Jugendliche befragen andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Kommune zu einem bestimmten Thema. Dabei können Interessen und Wahrnehmungen dokumentiert, Kritik und Probleme notiert sowie Wünsche und Bedürfnisse ermittelt werden. Dazu kann ein Aufnahmegerät verwendet und/oder handschriftlich dokumentiert werden. Die Interviewstreifzüge können mit der Methode der Fotodokus kombiniert werden.

- ✓ Kinder und Jugendliche finden es gut über wichtige Themen direkt mit ihren Mitmenschen in ein persönliches Gespräch zu kommen.

Mitmachbaustelle

- direkte Beteiligung an der Umsetzung eines Projektes

Kinder und Jugendliche werden unmittelbar in die Planung, Gestaltung und Umsetzung eines Vorhabens eingebunden. Hier sollte beachtet werden, dass es für Kinder und Jugendlichen zeitlich, neben ihren anderen Verpflichtungen, möglich ist, sich zu beteiligen.

- ✓ Kinder und Jugendliche finden es gut, mit einbezogen zu werden und dann etwas bewirken zu können.

Meckerkasten

- Kritik und Wünsche anonym und niedrigschwellig erfahren

In einem Briefkasten werden Wunsch-, Kritik- und Meckerzettel von Kindern und Jugendlichen gesammelt und an die Verantwortlichen weitergeleitet. Die Bezeichnung „Meckerkasten“ ist eher dekonstruktiv und negativ behaftet, anstelle des Meckerkastens kann es auch ein Ideen- oder Wunschkasten sein.

- ✓ Der Meckerkasten ist unter den Kindern und Jugendlichen eine bekannte und positiv bewertete Methode.

Wunschbaum

- Wünsche zu einem (kommunalen) Thema erfahren

In der Kommune wird ein Baum aufgestellt, an welchen Kinder und Jugendliche Wunschzettel zu einem bestimmten (kommunalen) Thema hängen können. Die Methode kann gut in Zusammenhang mit einem Stadtfest oder einer besonderen Aktion

stattfinden um viele Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Der Wunschbaum sollte an verschiedenen Standorten platziert werden.

- ✓ Kinder und Jugendliche finden die Methode hervorragend.

Patenschaften

- Unterstützung und Beratung der Kinder und Jugendliche
- Expert*innen der Verwaltung, Pädagogik, Politik, Stadtplanung usw.

Rückgriff auf feste, bereits bestehende Gruppen oder einzelne kommunale Vertreter*innen, die eine unterstützende oder beratende Rolle für die Kinder und Jugendlichen übernehmen. Ein Jugendforum könnte eine Gruppe sein, die für Patenschaften in Frage kommt.

- ✓ Die Methode hat Kinder und Jugendlichen zugesagt,
 - ✗ wobei sie die Zeit als problematischen Faktor genannt haben.

Kinder- und Jugendstatements

- öffentliche Bekanntmachungen, Verkündungen zu Themen

Kinder und Jugendliche tätigen öffentliche Ansagen oder nehmen Termine bei Entscheidungsträger*innen wahr, um ihre Meinungen, Forderungen, Projekte, Themen, Wünsche und Beschwerden kundzugeben. Diese Methode ist vorrangig für Jugendliche geeignet und bedarf einer guten Unterstützung sowie Vorbereitung. Die Aufgabe ist eine große Herausforderung und darf nicht unterschätzt werden.

- ✓ Kinder und Jugendliche werten diese Methode als eine gute Möglichkeit, um von Entscheidungsträgern gehört zu werden.

Onlinedialoge in Sozialen Medien

- Interessen- und Themenaustausch

Kinder und Jugendlichen führen untereinander einen virtuellen Austausch über Fragen, Probleme, Wünsche, Interessen durch. Virtuelle Medien sind in ihrer Lebenswelt fest verankert und junge Menschen können schnell mit vielen anderen niedrigschwellig kommunizieren.

- ✓ Kinder und Jugendlichen befürworteten diese Methode.

Planen mit Material

- Ideensammlung zur Umgestaltung eines Ortes

Kinder und Jugendliche basteln/bauen aus verschiedenen Materialien (Schachteln, Pappe, Naturmaterialien etc.) Orte/Plätze aus ihrer Kommune. Sie gestalten diese um und können ihre Ideen bei einem Umbau oder einer Verschönerung mit einbringen. Als Materialien eignen sich unter anderem alte Verpackungen von Lebensmitteln, Modelliermasse etc..

- ✓ Kinder und Jugendliche haben die Methode positiv bewertet.

Spielaktionen

- Vernetzung

Verschiedene Spielangebote für Kinder und Jugendliche sollen als Vernetzungsmöglichkeit dienen, um mit Entscheider*innen, Planer*innen und Umsetzer*innen in Kontakt zu treten. Die Spiele sollten ansprechend und

zielgruppenorientiert angeboten werden. Bei der Umsetzung der Methode mit Jugendlichen sollte ein anderer, altersgerechter Name gewählt werden.

- ✓ Die Spielaktionen trafen bei den Kindern und Jugendlichen auf viel Zuspruch.

Feste

- Vernetzung
- Abschluss eines Projektes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anerkennung für Helfende

Organisation von Veranstaltungen zur Einweihung, als Dank für die Mithilfe und zur Bekanntmachung der Aktion oder Vernetzung. Es gibt wenig Feste, die als Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche haben. Sie wünschen sich mehr Feste mit Spielen und Aktionen mit Bewegung.

- ✓ Die Methode hat Kindern und Jugendlichen gut gefallen.

Fantasiereisen

- kreative Form der Ideensammlung, Bedarfsermittlung und Lösungsfindung
- Fantasie freisetzen

Kinder und Jugendliche begeben sich, geleitet durch eine Moderation, auf eine imaginäre Reise durch die Kommune. Die Dinge, die sie dort sehen und erleben, werden anschließend gemalt, aufgeschrieben oder in Modellen festgehalten. Bei der Ausgestaltung der Fantasiereise, sollte unbedingt das Alter der Zielgruppe beachtet werden.

Zukunftswerkstatt

- Lösungsvorschläge/Umsetzungsmöglichkeiten/Veränderungen erarbeiten

Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen erarbeitet Lösungsvorschläge und Umsetzungsstrategien zu einem Thema oder Problem. Dabei wird nach den drei Phasen Kritik, Ideen, Umsetzung vorgegangen und es werden kreativitätsfördernde Regeln und Methoden eingesetzt.

- ✓ Kinder und Jugendliche waren begeistert von der Methode.
- ✓ Der Name der Methode ist ansprechend für Kinder und Jugendliche.

Allgemeine Handlungsempfehlung

In Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen stellte sich heraus, dass sie wenig Zeit haben und Methoden bevorzugen, die weniger zeitintensiv sind. Dabei verwiesen sie häufig auf die Schule, in der sie viel Zeit verbringen. Eine Zusammenarbeit mit den Schulen wäre daher erstrebenswert. Dabei ist es dennoch unabdingbar auf Freiwilligkeit zu achten, um der wichtigen Säule von Kinder- und Jugendbeteiligung nachzugehen.

Die Kinder und Jugendlichen waren von Methoden, die sie schon kennen begeistert, nahmen diese schneller an und erweiterten diese durch eigene Ideen. Ein wichtiger Punkt ist, die Methoden dem Alter anzupassen, dabei muss der Methodename bereits ansprechend für die Zielgruppe sein. Eine Verknüpfung der Methoden mit lebensweltnahen Themen, wie moderne Kommunikationsmittel sowie Unterhaltungstechnik im weitesten Sinne (Kamera, Smartphone, Spiele, Apps, Social Media usw.) ist für Kinder und Jugendlichen ansprechend. Methoden, Vorgehensweise die dies schon beinhalteten, wurden von ihnen am besten angenommen. Es empfiehlt sich bei der Ausgestaltung der einzelnen Methoden Freiraum für die Interessen der Zielgruppe zu lassen, sodass die Angebote gut und gerne angenommen werden.